

## Etappe 23: Ovacık - Göynük

<b>Charakter</b>	Unschwierige Wanderung auf alten Wirtschaftswegen und schmalen Pfaden. Durchquerung der Schlucht vor Göynük Yaylası abschüssig und rutschig (Alternativroute möglich). Bei hohem Wasserstand des Baches in der Schlucht von Göynük Furten notwendig.
<b>Tagestour</b>	Von Göynük zur Kammspitze und zurück: 700 Hm Aufstieg, Gehzeit 8 h (ab Kanal)
<b>Busanbindung</b>	In Göynük an der Küstenstraße regelmäßige und häufige Busverbindung Richtung Antalya und Fethiye
<b>Wasser</b>	Quellen: ca. 1 ½ h nach dem Wassertank; in Göynük Yaylası. In der Schlucht: Quellen und Wasser aus Bach. Zwischen Seitental und Göynük: Quelle bei 440 Hm
<b>Verpflegung</b>	Läden in Göynük
<b>Übernachtung</b>	Pensionen in Göynük
<b>Zeltplätze</b>	schöner Zeltplatz direkt am Bach bei ca. 360 Hm

Nach der Querung des kleinen Baches läuft man die stark erodierte Forststraße noch ein Stück bergauf. Unmittelbar nachdem diese den Wald verlässt, steigt man links – vor einem liegt halblinks ein verlassenes Haus - den Hang hinauf (N36 39.299 E30 27.179). Auf Steinmännchen achten, Markierung fehlt! Ein zweites, älteres Haus (Ruine) passiert man rechts hangaufwärts. Wenige Minuten später trifft man auf eine Teerstraße (1010 m, N36 39.457 E30 27.211). Hier geht man nur einige Schritte nach links und biegt dann sofort rechts in einen undeutlichen, auf gleicher Höhe verlaufenden Traktorweg ein (schlechte Markierung). Dieser führt rechts einer Hecke, die aus vertrockneten Sträuchern (siehe Bild oben) besteht, entlang. Es geht übrigens nicht, wie bei Michael Hennemann angegeben, bergauf in Richtung des Gipfels des Asar Tepe. (siehe Karte)

Den Traktorweg geradeaus folgend, erreicht man einen Pfad, der durch einen Wald abwärts führt. Hier kann man im Frühjahr Orchideen finden. An einem Zaun läuft man rechts entlang zur Staubstraße, in die man links einbiegt. Man passiert zwei Häuser – eines hatte einen überaus auffälligen Holzbalkon. Wenig später erreicht man eine Kreuzung. Vor einem liegt ein neueres Haus (N36 40.112 E30 27.341), halbrechts steht eine große Eiche.

Hier ist die weitere Wegführung unklar. Markierungen fehlen! Keinesfalls darf man an der Kreuzung den Traktorpfad nach links gehen, der später bergauf führt. Hier findet man zwar Markierungen, diese verlieren sich aber nach einem Kilometer. Vielmehr überquert man die Straße und geht geradeaus durch ein Gartentor (gut markiert) in einen eingezäunten Bereich. Über den Zaun am anderen Ende der Wiese muss man irgendwie hinübersteigen. Keine einfache Sache, wenn man kurze Beine hat. Nun geht es einen Erdhang (schlecht bei Regen) hinunter und dann muss man über einen weiteren, noch höheren, (Stacheldraht) Zaun klettern. Durch einen Wald geht es 200 Hm weglos ziemlich steil abwärts zu einer Schotterpiste. Dieser folgt man nach links gehend. Ich empfehle auf der Forststraße bleiben. Vor einigen Jahren gab es noch Markierungen, die einen nach ca. 200 m rechts in die Schlucht hinab führten und auf der anderen Seite wieder heraus. Dieser Abschnitt war äußerst unangenehm zu laufen.

Wer sich eine nervige Kletterpartie über hohe Zäune und eine steile rutschige Schluchtpassage ersparen will, folgt der vor Nadirs Haus rechts abwärts führenden Staubstraße, die in einer Linkskurve am Hang unterhalb des Hauses entlang führt. Die folgende rechts abzweigende Piste ist zu ignorieren. Nach 500 m quert man in einer Rechtskurve ein (trockenes) Bachbett (N36 40.408 E30 27.260). Unmittelbar danach gabelt sich der Weg. Man nimmt die rechte Forststraße, die oberhalb besagter Schlucht entlang führt. Nach ca. 15 Minuten trifft man auf den rechts einmündenden originären Pfad (siehe Karte).

Linkerhand passiert man eine Quelle und wenig später liegt halbrechts unten das kleine Häuschen von Göynük Yaylası (N36 40.492 E30 27.802). Man bleibt weiterhin die nächsten 30 Min. auf dem Traktorpfad, der stetig am Hang entlang abwärts führt. Ein rechts von der Straße abzweigender Pfad ist gut markiert (roter Pfeil an einem Stein, Steinmännchen) und nicht zu verfehlen. Der Pfad mündet schließlich in eine erodierte Forststraße, der man nach links folgt. Einen sehr schönen Zelt- und Badeplatz (Sandbank) gibt es bei 360 Hm rechts des Weges, in unmittelbarer Nähe zum Bach. Dazu muss man aber einige Meter steil durchs Gebüsch absteigen.

Der Forstweg endet 500 m hinter dem Campierplatz in einigen Schuttkegeln, deren Überquerung etwas Vorsicht erfordert. Anschließend führt der Weg rechts zum Bach hinunter (300 Hm). Im April/Mai ist er ein kleines Rinnsal. Im Winter oder nach starken Regenfällen muss man aber sicherlich seine Hosenbeine hochkrepeln um ans andere Ufer zu gelangen. Der Weiterweg gegenüber ist gut markiert und nicht zu übersehen. Zunächst geht es etwa 50 Hm aufwärts und dann wieder hinab in ein Seitental (270 Hm). Hier kann man gut campieren und Wasser aus dem kleinen Bach schöpfen.

Der Pfad steigt nun wieder stetig an und kostet bis zur Kammspitz bei 680 m nochmals einige Schweißperlen. Bei 440 m entspringt eine farnumrankte Quelle dem Berg. Kurz vor dem höchsten Punkt an dem Felsgipfel gabelt sich der Pfad. Beide Varianten führen um die Bergspitze herum und vereinen sich dahinter. Unterbrochen von kleineren Gegenanstiegen und einem längeren horizontal verlaufendem Wegstück geht es bergab. Weiter unten zweigt links eine Alternativroute ab, die über eine kleine Brücke - wie mehrmals zu lesen, von Ali erbaut - führt. Die Brückenvariante macht bei hohem Wasserstand Sinn; zeitlich geben sich die beiden Routen nichts. Der originäre Weg trifft unten auf den nach Göynük führenden Bewässerungskanal (70 Hm)

Will man einen Bus nach Antalya an der Hauptstraße nehmen oder seine Lebensmittelvorräte aufstocken, folgt man dem Kanal rechts nach Göynük. Beabsichtigt man eine Übernachtung in der Pension Naturel, quert man den Fluss und läuft auf der anderen Seite die Staubstraße (später Asphalt) ca. 2 km nach rechts.

Achtung: Seit dem Jahr 2009 ist die Göynük-Schlucht an ein privates Unternehmen verpachtet, das Eintrittsgelder für deren Begehung erhebt. Das gibt Anlass zur Verwunderung. Darf in der Türkei denn jedes Fleckchen Erde ohne weiteres kommerzialisiert werden? Hat man schon die Seilbahn auf den Taghtali Dag nicht nur gegen den Willen der Naturschützer gebaut sondern auch entgegen der Rechtsprechung, die das Projekt verboten hat. Dazu hat man die Göynük-Schlucht wie ein militärisches Sperrgebiet mit einem hohen Stacheldrahtzaun von der Außenwelt hermetisch abgeriegelt.

Der Zugang ist nurmehr durch ein Tor möglich, das nach Einbruch der Dunkelheit absperrt wird. Als ich am frühen Abend dort ankam, musste ich in einer gewagten Kletterpartie über die rund 3 Meter hohe Umzäunung turnen. Das ist mehr als nur ärgerlich sondern auch gefährlich. Rettungs- und Hilfsmaßnahmen von außen sind, wenn überhaupt, nur erschwert durchführbar. Wer Gelegenheit dazu hat, sollte das Personal auf diese Fahrlässigkeit hinweisen. Zumindest wäre es wünschenswert, dass das Fußgängertor ständig offengehalten wird.

	Höhe in m	Hm Aufstieg	Hm Abstieg	km	Gehzeit
<b>Wassertank</b>	800				
<b>Abzweigung vor Asar Tepe</b>	1010	210		2,5	00:45
<b>Nadirs Haus</b>	840		170	2,5	00:45
<b>Göynük Yaylası (Alternativ)</b>	720		120	2,0	00:30
<b>erodierte Forstraße am Bach</b>	540		180	3,0	01:15
<b>Zeltplatz</b>	360		180	2,0	00:30
<b>Seitental</b>	270	50	140	2,0	00:30
<b>Pass</b>	680	410		3,0	02:00
<b>Traktorweg nach Göynük</b>	70	80	690	5,0	02:45
<b>Summe</b>		<b>750</b>	<b>1480</b>	<b>22,0</b>	<b>09:00</b>